© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Inhalt

des einhundert und dreiunddreissigsten Heftes.

Tab. 1. Trombidium puniceum Koch.
— 2. — sylvaticum Koch.
— 3. Rhyncholopus trimaculatus Herm.
— 4. — nemorum Koch.
— 5. Erythraeus ruricola Aud. et Milne-Edw.
— 6. Actineda hilaris Koch.
— 7. — flaveola Koch.
— 8. Bryobia praetiosa Koch.
— 9. — gloriosa Koch.
— 10. Tetranychus urticae Koch.
— 11. — ulmi Koch.
— 12. Penthaleus haematopus Koch.
— 13. — saxatilis Koch.
— 14. Scyphius pratensis Koch.
— 15. — terricola Koch.
— 16. Liuopodes maculatus Koch.
— 17. — ravus Koch.
— 18. Eupodes striola Koch.
— 19. — signatus Koch.
— 20. Cheyletus hirundinis Koch.
— 21. — marginatus Koch.
— 22. Scirus sagax Koch.
— 23. Bdella vestita Koch.
— 24. — ornata Koch.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

TROMBIDIUM puniceum Koch.

T. coccineum, serieans; humeris latis, incisis; papillis brevissimis; pedibus brevibus: tarso anteriorum magno, ovato.

Koch Dtschl. Cr. Myr. u. Arachn. H. 1. n. 1.

Sehr klein; nicht sehr gewölbt, eher etwas flach; der Vorderrand stumpf, bei der Einlenkung des Kopfs ein runder Ausschnitt; die Schultern breit, bei dem Manne doppelt, bei dem etwas grössern Weibe fast ausgefüllt, daher eher einfach; hinter den Schultern der Körper sehr verengt, daher die Hinterhälfte schmal, mit gerundetem Hinterrande; auf dem Rücken drei tiefe Querfalten, hinten zwei schiefe gegen einander über. Die Bedeckung der Papillen sehr kurz, kaum bemerkbar; die Beine etwas kurz, die zwei vordern gegen das Endglied allmählig sich verdickend, das Endglied sehr dick, eiförmig.

Oben und unten praehtvoll scharlachroth, mit sehr zierlichem sammetartigem Glanze. Die Beine heller und etwas gelblich scharlachroth, eben so der Kopf und die Taster.

In sumpfigen Wiesen. Bei Regensburg ziemlich selten.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

133.1.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

TROMBIDIUM sylvaticum Koch.

T. latum, purpureum, macula antica triangulari aurantiaca; papillis brevisculis, pedibus brevibus apice, praesertim anticis, incrassatis.
Koch Dtschl. Cr. Myr. u. Arachn. H. 1. n. 2.

Klein; der ganze Körper breit, über die Schultern rund erweitert, hinter denselben etwas eingedrückt, daher die Hinterhälfte etwas schmäler, der Hinterrand stumpf gerundet; an den Schultern eine schief, und hinter diese eine quer liegende Falte ziemlich tief; hinten eine grosse Grube, in dieser eine Beule, willkührlich sich ausebenend oder erscheinend. Die Papillen nicht lang. Die Beine kurz, die vier vordern stärker, alle gegen das Endglied sich allmählig verdickend, das Endglied des ersten Paars lang, dick, oval, dasselbe des zweiten Paars von derselben Form, aber etwas kleiner.

Dunkelroth, der Kopf und ein ziemlich grosser Fleck am Vorderrande hell orangenroth, letzter meistens hinten in eine verlängerte Spitze auslau-

fend; unten die Fläche heller roth als oben; die Beine gelblichroth, die Endglieder ins dunkelrothe übergehend.

In grössern Waldungen. In dem Schweighauser Forste in der Gegend von Regensburg, selten.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

RHYNCHOLOPHUS trimaculatus Herm.

R. subcordatus, coriaceus, brunneus, macula utrinque intrahumerali, minoreque intra apicali albidis; pedes postici vix corporis longitudine.

Tromb. trimaculatum Herm. mem. apter. p. 27. 9. Pl. 1. f. 6.
Koch Dtschl. Cr. Myr. u. Arachn. H. 1. n. 3.

Der Körper mit breit vorgezogenen gerundeten Schultern, einem sanften Eindruck hinter denselben und gerundetem Hinterrande des schmälern Hintertheils; der Vorderrand in der Mitte etwas zugespitzt, beiderseits mit einem geschweiften seichten Eindruck. Die Fläche von ungemein feinen Papillen etwas rauh und ganz ohne Schimmer. Die zwei Vorderbeine fast so lang als die zwei Hinterbeine, beide nicht länger als der Körper, alle etwas dick, das vorletzte Glied aber schwach.

Roth mit rothbraun gemischt, das rothe nur zwischen dem rothbraunen Auftrage durchscheinend; ein grosser ovaler sammetartig weisslicher Fleck neben den Schultern, ein solcher kleinerer quer liegend vor dem Hinter-

rande. Unten die Körperfläche mehr roth. Die Taster gelblich. Die Beine roth mit demselben rothbraunen Auftrage; die Hüften aber gelblich; das Endglied reiner roth.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Auf Feldern, auch in Vorhölzern und in der Nähe von Waldungen, auf etwas feuchten Stellen, gerne unter Steinen oder Erdschollen. Bei Regensburg keine Seltenheit.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

133.3.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

133. 4.

RHYNCHOLOPHUS nemorum Koch.

R. lobatus, subcoriaceus, brunneus, lobis obscurioribus, pedibus flavis.

Koch Dtschl. Cr. Myr. u. Arachn. H. 1. u. 4.

Der Körper vorn breit, mit doppelten Schulterwinkeln; hinter den Schultern die Seiten eingedrückt; der Hinterrandswinkel eckig; der gerundete Hinterrand in der Mitte mit einer Kerbe; der Rücken vom Vorderrande bis zum Hinterrande in der Mitte gewölbt, beiderseits ein Längseindruck mit vier in ihrer Vertiefung hellern Grübchen; vor dem ersten Paar ein rundes Grübchen auf der Mitte. Die Vorder- und Hinterbeine etwas länger als der Körper. Die Hautwärzchen sehr fein.

Der ganze Körper braunroth, auf der Mitte der Länge nach etwas heller; am Rande, besonders an den Ecken schwärzlich beschattet. Alle Beine gelb, die Vorderbeine an den Endgliedern mit schwachem röthlichen Anfluge; Rüssel und Taster hellgelb.

Auf der Erde im Moos in grössern Waldungen selten. Bei Regensburg in der Waldung Arklee.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

133.4.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ERYTHRAEUS rurieola Aud. et Milne-Edw.

E. coccineus, thorace maculis 3 rotundis, abdomine 4 minoribus elongatis, vittaque media pedibusque albis, his coccineo-variegatis.

Eryth. rurieola Annal. d. Scienc. nat. tom. I.
Koch Dtschl. Cr. Myr. u. Arachn. H. 1. n. 5.

Der Körper länglich, vorn von den Schultern an schief zugespitzt, gegen die flach gerundeten Hinterrandwinkel etwas erweitert, und von hier an gegen das Ende etwas rund zugespitzt; starke Borsten an der Spitze, lange rückwärts liegende Borsten auf dem Rücken. Die langen Beine an den Knie- und Schienbeingelenken stark borstig.

Der Körper oben schön karminroth; auf dem Vorderleib ein grosser Mittelfleck, an jeder Schulter ein Seitenfleck; auf der Mitte des Hinterleibs ein hinten spitz auslaufender breiter Längsstreif und neben diesem zwei Längsschnitzchen weiss; der Längsstreif im Innern gelblich angelaufen und zuweilen mit einem schwärzlichen Mittelfleck; die Rückenborsten weiss.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Der Körper unten weiss, hinten roth, der weisse Längsstreif von oben durchscheinend. Die Beine weiss, die Schenkel, Kniee und Schienbeine karminroth gefleckt oder geringelt. Die Taster weiss, roth gefleckt.

In bergigen und steinigen Gegenden der Waldungen keine Seltenheit. Bei Regensburg auf dem Keilstein unter Steinen oder im Moos auf der Erde.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ACTINEDA hilaris Koch.

A. carnea, lateribus rotundatis late fuscis; coxis vitta nigra.

Koch Deutschl. Cr. Myr. u. Arachn. H. 1. n. 6.

Sehr klein. Der Vorderleib breit, kurz, mit regelmässig gerundeten Seiten; der Hinterleib schmäler, kürzer, an den Seiten und an den Hinterrandswinkeln ebenfalls gerundet; an letztern einwärts gekrümmte Borsten. Die Beine lang.

Der Vorderleib röthlich gelb, auf der Mitte dunkeler roth bestaubt; an den Seiten ein grosser über ein Viertheil der Rückenfläche sich verbreitender Längsfleck, so wie der damit sich verbindende Hinterrand und an diesem ein Mittelfleck schwarz. Der Hinterleib schwarzbraun, auf der Mitte ein durchlaufender, am Hinterrande sich sehr verschmälernder Fleck gelblich, zart braun bestaubt. Unten die Färbung wie oben, aber weniger deutlich und ohne Mittelfleck am Hinterrande des Vorderleibs. Kopf,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Taster und Beine bleich gelblich roth; an den Hüften ein Längsstrich schwarz.

Ich fand sie in dem Walde Goldberg bei Esslarn in der Oberpfalz, ohnfern der böhmischen Grenze.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

133. 6.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ACTINEDA flaveola Koch.

A. pallide ochracea, umbra triangulari in margine postico thoracis, duabusque in apice abdominis truncato, utrinque acutangulo.

Koch Dtschl. Cr. Myr. u. Arachn. H. 1, n. 7.

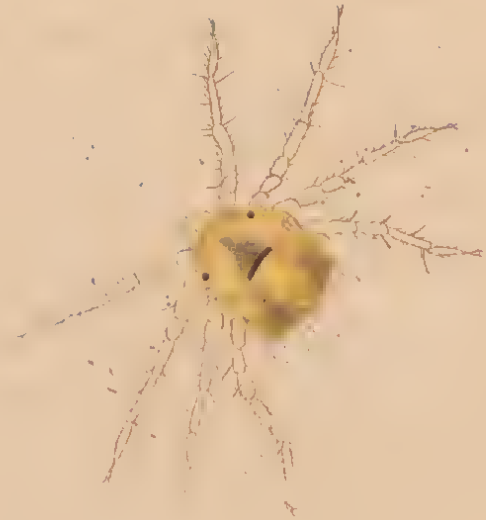
Sehr klein, kurz; der Hinterrand stumpf, geschweift, borstig, mit scharfen Hinterrandswinkeln.

Hell ochergelb; die Augenfleckchen an den Vorderrandswinkeln schwarz; am Hinterrande des Vorderleibes ein schwärzlicher Schattenfleck, und ein solcher staubig bräunlicher an den Ausschweifungen des Hinterrandes des Hinterleibes. Die Beine bleich ochergelb, kaum ein wenig auf's röthliche ziehend.

Sie kommt auf verschiedenen Pflanzen vor. Bei Regensburg ist sie selten.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

BRYOBIA practiosa Koch.

B. miniacea, thoracis margine postico antrorsum quadridentate et abdomine nigro, hujus dorso vitta postice trifurca rufescente, punctisque 4 albis.

Koch Dtschl. Cr. Myr. u. Arachn. H. 1. n. 8.

Der schön eiförmige Körper am Rande mit weitschichtigen sehr kurzen papillenähnlichen Borstchen.

Der Vorderleib mennigroth, mit zwei schattigen etwas dünklern Schiefstreifen und einem schwarzen, vorn zackigen Querbande am Hinterrande. Der Hinterleib braunschwarz, auf diesem ein sich hinten dreifach gabelnder Längsstreif röthlichbraun und vier Punktchen rein weiss. Unten der Körper schwarz, der Vorderleib vorn und ein durchlaufender Längsstreif orangeroth. Alle Beine und die Taster dunkelorangegelb.

In Gärten, zuweilen auf Gesträuch. Bei Regensburg in dem Bösnergarten, selten.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

I

133.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

BRYOBIA gloriosa Koch.

B. thorace miniaceo, postice maculis triangularibus fuscis; abdomine ferrugineo-fusco, obscurius nebuloso, macula magna dorsali lanceolata rufa; pedibus pallide rubentibus, anticis rufis.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. H. 1. n. 9.

Sehr klein, nicht halb so gross wie B. practiosa, übrigens ganz von derselben Gestalt.

Der Vorderleib schön mennigroth, am Hinterrande der ganzen Breite nach dreieckige, hinten zusammenhängende Fleeken, der mittlere am breitsten, die zwei zur Seite mit der Spitze sich etwas in die Grundfarbe verlierend. Der Hinterleib röthlich, schwärzlich staubig, mit dunkler staubigen der Form nach etwas dreieckigen Querflecken; auf der Mitte ein die ganze Länge einnehmender etwas rautenförmiger Fleck, schön mennigroth; um diesen der braune Staub etwas dichter. Unten die Fläche roth, die

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

braunen Zeichnungen von oben durchscheinend. Die Taster weiss. Die zwei Vorderbeine scharlachroth, die übrigen weiss, etwas auf's röthliche ziehend.

In Feldern. Bei Regensburg sehr selten.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

133.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

TETRANYCHUS urticae Koch.

T. albus, macula utrinque humerali nigra, postice diluta, oblique albo-striata.

Koch Dtschl. Cr. Myr. u. Arachn. H 1. n. 10.

Der Körper ziemlich eiförmig, an den Seiten keine Falten. An den Schultern zwei schief vorwärts und eine rückwärts stehende Borste sehr fein; dergleichen einzeln stehende Borsten an den Seiten, kürzere am Hinterrande.

Der Körper oben und unten weiss; ein grosser bis zur Hälfte der Länge des Hinterleibs reichender, die Augenpünktchen auf dem Vorderleib bedeckender Seitenfleck braunschwarz: in diesem feine Schiefstrichchen weiss; hinter diesem zwei braune Schattenflecken schief liegend; zwischen den Schultern auf dem Rücken ein rückwärts in die Grundfarbe verlaufender, vorn scharf gerundeter Fleck braunschwarz, meistens mit den Seitenflecken verbunden. Unten die braunschwarzen Flecken wie oben, aber nicht so gross. Die Beine und Taster weiss, die Vorderbeine an der Endhälfte mit röthlichem Anstrich.

Bei Regensburg auf der grossen Nessel nicht selten.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

133.10.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

TETRANYCHUS ulmi Koch.

T. breviusculus, spinis fuscis; ferrugineus thoracе pedibusque (his praesertim basi) albidioribus, abdominis vitta media lata pallidiori.

Koch Dtschl. Cr. Myr. u. Arachn. H. 1. n. 11.

Der Körper etwas kurz, über die Schultern breit, am Hinterrande stumpf gerundet, im Ganzen stumpf eiförmig. Auf dem Rücken und an den Seiten reihenweise ziemlich dicke, meistens rückwärts gebogene Borsten, deren an den Schultern zwei länger und vorwärts gekrümmt.

Kopf, Taster und Vorderleib hellroth; der Rücken dunkelroth mit einem breiten hellrothen, vorn bräunlich schattigen Längsbande, etwas dunkeler roth als der Vorderleib. Die Beine rosenroth, die Schenkel und Hüften auf's weisse ziehend. Unten die Körperfarbe wie oben, das dunkelrothe aber schwächer.

Auf Rüstern. Bei Regensburg nicht selten.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

PENTHALEUS haematopus Koch.

P. niger, macula postica thoracis, stria abdominis pedibusque subaequalibus coccineis.

Koch Dtschl. Cr. Myr. u. Arachn. H. 1. n. 12.

Gross. Der Vorderleib klein, der Hinterleib lang, dabei ziemlich breit, über die schön gerundeten Schultern erweitert, an den Seiten kaum ein wenig eingedrückt; am Hinterrande zwei Paar sehr kurze Borstchen. Die Vorder- und Hinterbeine länger als der Körper, ziemlich gleich dick.

Tief schwarz, am Hinterrande des Vorderleibes und hinten auf dem Hinterleib ein Striehfleckchen, beide sich in die schwarze Farbe verlierend, schön roth. Unten der Vorderleib mit rothem Anstrich, auf dem Hinterleib das rothe Fleckchen ohngefähr wie oben. Kopf, Taster und Beine schön, etwas dunkel, scharlachroth.

Unter Steinen, Erdschollen und Pflanzen in Gärten und Feldern. Bei Regensburg gemein.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

133.12.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

PENTHALEUS saxatilis Koch.

P. niger, vitta thoracis, macula anteanali pedibusque roseis.

Koch Dtschl. Cr. Myr. u. Arachn. H. 1. n. 13.

Tief schwarz; der rosenrothe Längsstreif des Vorderleibs durchlaufend und sich hinten etwas erweiternd; die gewöhnlichen Augenfleckchen am Hinterrande des letzern auf's rosenrothe ziehend; das Fleckchen hinten auf dem Hinterleib meistens klein. Rüssel, Taster und Beine rosenroth. Die Vorderbeine ein wenig dunkeler.

Unter Steinen in Waldungen bei Regensburg nicht selten.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

133.13.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

SCYPHIUS pratensis Koch.

S. albus, abdomine vittis 2, antice et postice contiguis, maculaque utrinque humerali aurantiaeis dilutis.

Koch Dtschl. Cr. Myr. u. Arachn. H. 1. n. 14.

Der Hinterleib lang, an den Seiten eingedrückt, daher hinten etwas sackförmig erweitert; nur zwei Borsten am Hinterrande, an den Schultern mehrere ungleiche. Vorder- und Hinterbeine nicht so lang als der Körper.

Der Körper, Rüssel, Taster und Beine weiss, kaum ein wenig auf's röthliche ziehend. Die orangegelben Längsstreifen des Hinterleibes breit, vom Vorderrande bis zum Hinterrande reichend und zusammen eine länglich elliptische Figur vorstellend; die gleichfarbigen Schulterfleckchen in die Längsstreifen sich verlaufend. Unten der Hinterleib von den durchscheinenden Längsstreifen etwas gelblich.

In sumpfigen und feuchten Stellen der Wiesen selten. Bei Regensburg in der Gegend des Frauenholzes.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

133.14.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

SCYPHIUS terricola Koch.

S. rubescenti-albus, abdomine lutescente vitta media antice late furcata albida.

Koch Dtschl. Cr. Myr. u. Arachn. H. 1. n. 15.

Der Körper schmal, lang, hinter den gerundeten Schultern eingedrückt; die Schulterborsten kurz; am Hinterrande mehrere Borsten, die zwei mittlern davon ziemlich lang. Die Beine nicht länger als der Körper.

Der Vorderleib, Rüssel, Taster und Beine weiss, nur wenig aufs fleischfarbige ziehend; der vorn etwas flach gegabelte weissliche Längsstreif des olivengelben Hinterleibs ohngefähr in ein Drittel der Länge beginnend und sich in die Grundfarbe etwas verlaufend.

Auf feuchten Stellen der Waldungen, gerne auf der Erde in nassem Moos, nicht gemein. Bei Regensburg in der Waldung Frauenholz.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

1.3.3 15.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

LINOPODES maculatus Koch.

L. niger, pedibus 6 posterioribus et thoracе antice luteis, pedibus anticis et cruce corporis albis, hujus ramo antico furcato.

Koch Dtschl. Cr. Myr. u. Arachn. H. 1. n. 16.

Der Körper gewölbt, glänzend; der Vorderleib etwas kurz, an den Seiten erweitert mit zwei vorwärts gekrümmten Borsten; am Hinterrande des Hinterleibs mehrere Borsten, zwei davon länger.

Auf dem Vorderleib drei Fleeken schwarzbraun: einer davon an jeder Seite gross und etwas gerundet, der dritte dazwischen liegend streifförmig; der Zwischenraum am Vorderrande ochergelb, übrigens weiss, hinter den Seitenflecken ein weisses Querband vorstellend; von diesem ausgehend ein sich hinten spindelartig erweiternder Längsstreif auf dem schwarzbraunen Hinterleibe, sich über den Hinterrand biegend und auf dem Bauche fortsetzend schön weiss; auf der schwarzbraunen Brust ein Fleek ebenfalls weiss. Rüssel, Taster und die sechs Hinterbeine ochergelb, letztere

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

an der Spitze weisslich; die Vorderbeine weiss, nur an der Wurzel gelblich.

In feuchten Stellen der Felder und Wiesen. Im Stadtgraben von Regensburg selten.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

133.16.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

LINOPODES ravus Koch.

L. fuscus, pedibus (exceptis anticis albis), thoracе anticе et lineis 2 longitudinalibus, abdomine lateribus et linea dorsali luteis.

Koch Dtschl. Cr. Myr. u. Arachn. H. 1. n. 17.

Der Körper gewölbt, glänzend, am Hinterende etwas stumpf gerundet mit zwei langen Borsten an der Mitte und zwei oder drei kleinern zur Seite, an den Schultern zwei Borsten vorwärts gekrümmt.

An den Seiten des Vorderleibs ein grosser gerundeter, bis zu den Schulterwinkeln reichender Fleck dunkelrostbraun, ein Mittelfleck dazwischen heller und nur durch eine ungemein feine gelbliche Linie von ersterm getrennt; der Vorderrand des Vorderleibs ochergelblich. Der Hinterleib rostbraun, weniger dunkel als die Seitenflecken des Vorderleibs, an den Seiten in einen gelblich weissen Fleck vertrieben, mit einer sehr feinen gelblichen Rückenlinie, sich vorn an dem Mittelfleck flach gabelnd. Rüssel,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Taster und die sechs Hinterbeine ochergelb; die Vorderbeine weiss, nur die Hüften und Schenkel an der Grundhälfte gelblich.

Im Moos der Waldungen, in der Gegend von Regensburg keine Seltenheit.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

133.17.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

EUPODES striola Koch.

E. niger, macula in margine postico thoracis striaque longitudinali abdominis albis, pedibus roseis.

Koch Dtschl. Cr. Myr. u. Arachn H. 1. n. 18.

Am Hinterrande nur zwei Borsten; eine Schulterborste vorwärts gekrümmt. Die Vorderbeine ohngefähr anderthalbmal so lang, als der Körper.

Der Vorderleib braunschwarz mit einem in die Grundfarbe vertriebenen weissen Fleckchen am Hinterrande. Der Hinterleib schwarz, mit einer feinen durchlaufenden weissen Rückenlinie, mit dem weissen Fleckchen des Vorderleibs zusammenhängend. Der Körper unten ebenfalls schwarz, in der Mitte des Hinterleibs etwas gelblichweiss gemischt, und mit der weissen Linie wie oben, nur weniger deutlich. Rüssel und Taster karminroth, die Beine mehr rosenroth, die Hinterbeine an der Wurzel ins Weisse vertrieben.

Auf feuchten Wiesenstellen etwas selten. Im Regensburger Stadtgraben häufiger.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

130.18.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

EUPODES signatus Koch.

E. niger, thoracis margine postico et abdominis macula ovali media aurantiacis; capite, palpis et pedibus rufescentibus.

Koch Dtschl. Cr. Myr. u. Arachn. H. 1. n. 19.

Klein; nicht sehr lang, über die Schultern ein wenig breit; hinter denselben nur sehr schwach eingedruckt, nach hinten verschmälert, der Hinterrand etwas gerundet; an letzterm vier Borsten, ziemlich gleichlang; eine Schulterborste vorwärts gekrümmt. Die Vorderbeine länger als der Körper; die Schenkel der Hinterbeine stark verdickt.

Schwarz, der Vorderleib etwas aufs Braune ziehend, am Hinterrande und zuweilen auch auf der Mitte vertrieben orangegelb; auf dem Rücken des Hinterleibs ein länglich ovaler, seitwärts in die Grundfarbe vertriebener Fleck orangegelb. Kopf, Taster und Beine etwas dunkel karmin-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

roth; die Hüften und die Schenkel der Hinterbeine an der Wurzel ins Weissliche übergehend.

Ich fand ihn öfters unter Steinen am Fuchsenberg bei Pleistein in der Oberpfalz.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Fig. 19.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

CHEYLETUS hirundinis Koch.

C. albus, corpore nigro-violaceo: macula maxima thoracis rotunda, cum cuneata utrinque biramosa abdominis cohaerente alba.

Koch Dtschl. Cr. Myr. u. Arachn. H. 1. n. 20.

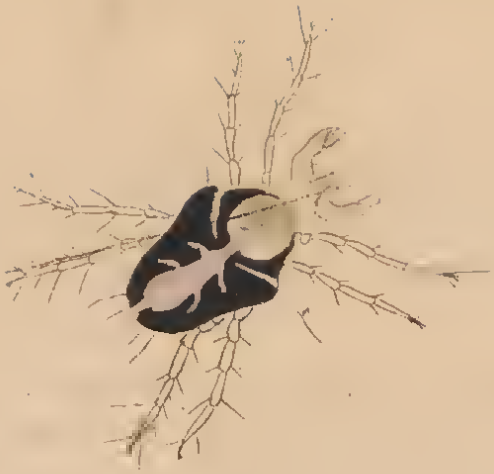
Der Vorderleib gerundet; die Schultern vorgezogen und gerundet, mit einer feinen weichen Borste; der Hinterrand des Hinterleibs gerundet mit vier feinen ebenfalls weichen nicht sehr langen Borstchen. Der Kopf ziemlich breit, die Taster dick, die Beinchen dünn.

Vorder- und Hinterleib dunkel weinroth, auf ersterm vom Vorderrande bis zum Hinterrande reichend ein grosser zirkelrunder, und in Verbindung mit diesem auf dem Hinterleibe ein durchlaufender auf der Mitte erweiterter, hinten schmaler, beiderseits in zwei Aeste auslaufender Längsstreif, so wie Kopf, Taster und Beine weiss. Unten die Zeichnung wie oben.

In den Nestern der Rauchschwalbe sehr selten.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



133.20

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

CHEYLETUS marginatus Koch.

C. albus, corpore utrinque plaga intramarginali, intus sinuata, extus quadriloba fusea.

Koch. Dtschl. Cr. Myr. u. Arachn. H. 1, n. 21.

Der Körper über die Schultern breit, hinter den Schultern an den Seiten etwas eingedruckt, in der Mitte des Hinterrandes eine seichte Kerbe. An den Schultern zwei und am Hinterrande beiderseits drei weiche ziemlich lange Härchen. Der Kopf breit mit langem Rüssel; die Taster lang und sehr dick; die Beine dünn.

Der Körper dunkel kapuzinerbraun, mit einem vom Kopfe bis zum Hinterrande des Hinterleibs ziehenden, vorn etwas eiförmig erweiterten, hinten ziemlich gleichbreiten weissen Längsstreif; eine gleich breite etwas schmale Einfassung um den ganzen Körper ziehend ebenfalls weiss; an dieser hängend vorn ein schief rückwärts ziehender, und an den Sei-

ten des Hinterleibs zwei querliegende Strichflecken weisslich, etwas braun beschattet. Kopf, Taster und Beine weiss, der Rüssel und die Taster an der Spitze etwas braun angeflogen.

Ich fand sie im Lorenzerwalde bei Regensburg im Moos auf der Erde, vermuthe aber, dass sie sich in Vogelnestern aufhält, und nur zufällig dahin gekommen ist.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

133.21.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

SCIRUS sagax Koch.

S. ochraceus, rubro-irroratus, maculis 2 transversis humerum, arcuque thoracis inter harum anteriores nigris.

Koch Dtschl. Cr. Myr. u. Arachn. H. 1 n. 22.

Der Kopf fast viereckig. Der Körper über die Schultern breit, gegen den gerundeten Hinterrand ziemlich stark schmäler, an dem Hinterrande zwei kurze, und an den Schultern eine Borste sehr lang und weich.

Kopf, Taster, Beine und Körper röthlich ochergelb, der Körper braunröthlich bestaubt; an den Schultern zwei ziemlich gleichbreite Querflecken nahe beisammen, und auf diesen sitzend ein breiter Bogenstreif auf dem Vorderleib schwarz, letzter mit der hohlen Seite rückwärts liegend; hinten beiderseits ein Staubflecken braun, vorwärts bis zu den Schulterflecken ziehend, und mit diesen ein ovales Feld einschliessend; in diesem die rothen Atome in einen Schattenfleck zusammengehäuft.

In Feldhölzern, gern im Moos auf der Erde. Bei Regensburg selten.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Fig. 22.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

BDELLA vestita Koch.

B. purpurea, rugosa, lateribus nigro-maculata, pedibus luteis.

Koch Dtschl. Cr. Myr. u. Araehn. H. 1. n. 23.

Der Vorderleib mit einer Seitenecke und zwei Längsfalten auf dem Rücken, der Hinterleib mit einer kurzen rückwärts gebogenen Schulterborste, zwei Borstenreihen und drei Paar Grübchen auf dem Rücken: das Hinterpaar davon länglich; am Hinterrande zwei längere und zur Seite zwei, auch drei kürzere Borsten. Der Rüssel dünn und lang; die Taster dünn, lang, das zweite Glied mit einer sehr feinen Haarfranse, aber nur sichtbar, wenn die Milbe die Taster vorwärts streckt.

Der ganze Körper schön dunkel karminroth; auf dem Vorderleib hinten ein sich meistens etwas rückwärts auf den Hinterleib ausbreitender Mittelfleck dunkel schattenbraun, ein gleicher mehr schwarzer Fleck an den Ecken. Auf dem Hinterleib an den Schultern und hinter diesem in den Seiten ein Querfleck, so wie hinter dem letztern ein Längsfleck am

Rande bis zum Hinterrande reichend schwarz. Der Kopf an der Wurzel röthlich weiss, von der Einlenkung der Taster an verloren dunkel karminroth, die Spitze des Rüssels aber wieder weiss. Die Taster bis zur Hälfte des zweiten Gliedes weiss, übrigens etwas blass karminroth. Alle Beine ochergelb, an der Wurzel etwas heller, selten an der Spitze ein wenig aufs Röthliche ziehend. Unten der Körper roth, die schwarzen Flecken von oben etwas sichtbar.

Gehört zu den grössern der Gattung.

Variirt mit dunkelerer auch etwas hellerer Grundfarbe, gar oft geht solche ins Schwarzrothe über, auch erlöschen zuweilen die schwarzen Flecken, und statt dieser sieht man alsdann dunkeler rothe Randflecken.

Auf Gesträuch in Gärten und Feldern, nicht selten.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

133.23.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

BDELLA ornata Koch.

B. carnea, maculis tribus in thoracis margine postico, tribus in abdominis lateribus nigris, hujus linea media alba utrinque nigro-notata

Koch Dtschl. Cr. Myr. u. Arachn. H. 1. n. 24.

Gross; der Kopf schmal mit nicht sehr langem Rüssel; die Taster borstig, das Endglied so lang als das zweite; die äussern Fühlborsten kaum länger als das Endglied. Der Körper etwas breit, am Hinterrande nur mit zwei kurzen Borsten; die Vorderbeine etwas kurz.

Kopf, Taster, Körper und Beine bleich fleischröthlich: der Halsring entweder ganz oder nur in der Mitte karminroth; am Hinterrande des Vorderleibs drei staubschwarze Flecken: einer in der Mitte, einer an jedem Hinterrandswinkel; auf der Mitte des Vorderleibs zwei Punktfleckchen dunkelroth. Auf dem Hinterleib ein grosser Querfleck an den Schultern, hinter diesem ein einwärts spitzer Seitenfleck und vor dem Hinterrandswinkel ein kleiner Fleck; ferner auf der Hinterhälfte bis

zum Hinterrande zwei genäherte Streifen und vor diesen beiderseits der weissen Mittellinie ein Querflecken staubartig schwarz. Die Taster und Beine von der Spitze der Schenkel an etwas dunkeler fleischroth.

Unten die Zeichnung ziemlich wie oben.

Auf Feldern, gerne in Kartoffeläckern, selten.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

133. 24.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Inhalt

des einhundert und vierunddreissigsten Heftes.

Tab. 1. Epeira aurantiaca Koch.
— 2. 3. — marmorea Clerck. Mas et foem.
— 4. — muuda Koch.
— 5. 6. — dumetorum Hahn. Mas et foem.
— 7. — stellata Koch.
— 8. 9. Eucharia Hera Koch. Mas et foem.
— 10. 11. — bipunctata Linne. Mas et foem.
— 12. 13. Meta fusca Degeer. Mas et foem.
— 14. 15. 16. Meta Merianae Scop. Mas et foem. c. var.
— 17. Melanophora varia Koch.
— 18. — pallipes Koch.
— 19. 20. Lycosa trabalis Clerck. Mas et foem.
— 21. 22. Argyroneta aquatica Linn. Mas et foem.
— 23. Dysdera scalaris Koch.
— 24. Xysticus cuneolus Koch.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

EPEIRA aurantiaca Koch.

E. aurantiaca, capite, pedibus et abdomine pallidioribus, hoc macula maxima rhombea dorsali aurantiaca.

Der Kopf gelb mit schwarzen Augen; der Brustrücken dunkel orangegelb. Die Brust und die Fresszangen hell rostgelb. Der Hinterleib ziemlich rund, mit etwas in eine Ecke vorgezogenen Schultern, von Farbe gelb, auf dem Rücken ein grosser dunkel orangegelber, fasst orangerother quadratförmiger Fleck, mit den Ecken die Schultern, die Einlenkung und die Spinnwarzen berührend, und mit einem ästigen braunen Aderzuge in der Mitte; überdiess die ganze Fläche des Hinterleibs sehr fein netzartig geadert; an den Seiten ein rostgelber Längsfleck, von welchem sanfte rostfarbige Schatten gegen den Rücken aufsteigen. Der Bauch rostbraun. Beine und Taster gelb, die Spitze der Glieder ins rostfarbige übergehend; die Spitze des Endgliedes der Beine aber schwarz.

Ich kenne nur das Weib.

Sie bewohnt das Gesträuch des Berges Keilstein ohnweit Regensburg, ist aber eine Seltenheit.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

134.1.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

EPEIRA marmorea Clerck.

E. thorace albido: linea media, vitta laterali et marginibus fuscis; abdomine fusecscente, macula basali elongata, magna humerali, pluribusque minoribus dersalibus coccineis; pedibus albidis fusco annulatis.

Araneus marmoreus Clerck. ar suec. p. 29. 4. pl. 1. t. 2.
Fabr. Ent. syst. II. p. 415. 31.
Epeira marmorea Sundev. V. A. H. 1832. p. 241.
Aranea Raji Scop. Ent. carn. n. 1080.
Degeer. G. d. I. p. 92. n. 3. 12. f. 16.
Aran. mellitagria Walck. Fn. par. 2. p. 191. 7.
Aran. alsine ibid. 2. p. 130. 10.
Epeira mellitagria Walck Tabl. d. ar. p. 59. 21,
Epeira alsine ibid. p. 59. 21.

Der Vorderleib gelblich oder röthlich weiss, eine feine Rückenlinie, die Seitenkanten und ein Streif neben diesen, so wie die Seiten des Kopfes braun. Der Hinterleib dick, aufgetrieben, fast kugelrund, von Farbe gelbbräunlich oder bräunlich-gelb mit einem schönen, dichten, feinen Aderzug, netzartig durchkreuzt; das Rückenfeld dunkeler mit schwarzen Bogenstrichen, mit der hohlen Seite einwärts liegend, begrenzt; an der Einlenkung

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ein Längsfleck, auswärts an dem ersten Bogenstrich ein grosser Schulterfleck, an den übrigen Bogenstrichen Längsfleckchen und im Innern des Rückenfeldes kleinere Fleckchen scharlachroth. Der schwarze Bauch mit zwei breiten orangerothen Bogenstreifen. Die Beine röthlich weiss mit schwarzen oder rostbraunen Spitzen, zuweilen an den Schenkeln und Schienbeinen gleichfarbige Mittelringe.

Das Männchen ist viel kleiner als das Weibchen, die braune Farbe an dem Seitenstreif mehr einwärts verbreitet, der Hinterleib dunkeler, ohngefähr mit denselben Zeichnungen, die rothen Flecken aber rein weiss; an den Beinen ist die Hälfte der Schenkel braun, und überhaupt ist an diesen die braune Farbe mehr verbreitet; die Schienbeine des zweiten Paars stark verdickt. Die Taster gelblich, eben so die Decke des Endgliedes, der Knoten aber schwarz.

Bei dem Weibchen erscheinen die rothen Flecken des Hinterleibs zuweilen röthlich gelb, zuweilen sind solche gelb begrenzt, selten bei der ausgewachsenen Spinne weiss. Vor der letzten Häutung sind alle Flecken weiss oder hellgelb.

In höhern Gebirgsgegenden auf Gesträuch; bei dem Bade von Gastein gemein.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

1842.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

1343.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

EPEIRA munda Koch.

E. ferruginea, palpis et pedibus fusco-annulatis, abdomine nigro, albo irrorato: area dorsali linea alba undulata terminata serieque media duplici macularum inaequalium bis marginem attingentium.

Der Vorderleib glänzend rostroth, weiss behaart, der Kopf an den Seiten braun. Der Hinterleib fast kugelförmig, schwarz, fein weiss bestäubt, das Mittelfeld des Rückens dunkeler mit einer rein weissen Wellenlinie eingefasst, vorn im Mittelfeld zwei weisse Bogenstreifchen auswärts gekrümmt, hinter diesen schwarze weiss umzogene Flecken und hinter diesen auf der hintern Hälfte weisse Fleckchen, alle zusammen den Mittelstreif vorstellend; zwischen den zweiten Wellenbögen ein gerader, und zwischen den dritten ein etwas gebogener Querstrich weiss; auf den Seiten grofse weisse, schwarz bestaubte Flecken. Der schwarze Bauch mit zwei weissen Bogenflecken. Die dünnen Beine und Taster schwarzbraun, rostroth geringelt.

Ich fand sie im August bei Gastein an einem Zaune, aber nur Weiber, scheint übrigens sehr selten vorzukommen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

EPEIRA dumetorum Hahn.

E. thoraee pedibusque (nigro-annulatis) ferrugineis; abdomine fusco: dorso obscuriori utrinque linea undulata alba terminato, arcuque transverso bisinuato dissecto.

Hahn araehn. II. 2. p. 3. t. 48 fig. 117.

Der Vorderleib schön rostroth, der Kopf und die Kanten mit weissen Härchen bedeckt. Der ziemlich runde Hinterleib braun; das Mittelfeld dunkeler, zuerst mit einer vertrieben schwarzen, und an dieser mit einer weissen Wellenlinie eingefasst; vorn über der Einlenkung ein mehr dunkeler Fleck, beiderseits mit einer weissen oder gelblichen Einfassung, hinten nicht immer den Fleck schliessend; hinter dieser Figur ein hellfarbiger Querfleck und hinter diesem ein dunkeler Kegelfleck mit weisser Einfassung, vorn an diesem beiderseits ein weisser oder gelblicher Bogenstrich bis zur Wellenlinie reichend und mit dieser vereinigt eine vorwärts stehende Ecke bildend; zwischen den Bogen der Wellenlinien auf der Hinterhälfte

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

schwärzliche, stanbige Querschatten; auswärts an der Wellenlinie über den Seiten eine Längsreihe weisslicher oder gelblichweisser Flecken, der vordere grösser und etwas in die Länge gezogen. Der Bauch schwarz, seitwärts ins gelbliche vertrieben, mit zwei hochgelben Mondflecken auf der Mitte. Beine und Taster rostroth, die Schenkel an der Spitze dunkelbraun oder schwarz, die übrigen Beinglieder schwarz geringelt.

Das kleinere Männchen hat einen mehr eiförmigen Hinterleib und viel längere Beine; das Röckenfeld des Hinterleibs ist dunkeler, oft schwärzlich; die Taster rostroth, mit schwarzer Decke und Knoten des Endgliedes; die Schenkel schwarz, nur an der Wurzel bis kaum zur Hälfte rostroth; die Ringe der übrigen Glieder breiter als beim Weibe.

Sie variirt mit schönen Uebergängen bis zur fast weissen oder isabellartigen Grundfarbe; doch ist die Character-Zeichnung mehr oder weniger bleibend.

Auf Gartenhecken, auch in Feldern; auf niederem Gesträuch der Vorwaldungen, doch mehr am Saume, als im Innern derselben; keine Seltenheit.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

1346.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

EPEIRA stellata Koch.

E. nigrofusca, thorace pallido-irrorato: vittis 3 nigris; abdominis dorso albo-guttato et stria dentata, lata, nigro secta terminato.

Mit Ep. diadema ziemlich genau verwandt, aber der Körper kugelförmiger; das Rückenfeld breiter, die Beine schwächer und kürzer.

Die Stellung der Perlflecken wie bei E. diadema; der Bauch sammetschwarz; die gewöhnlichen Bogenflecken darauf mehr gerade, weiss und sich hinten in einen weissen, einwärts liegenden Fleck endigend.

Ich fand sie im halben August öfter, doch nur Weiber, an dem Rathhausberge zunächst den Nassfelder Alpen im Salzburgischen, an Fichtengebüsch.

Ob die Unterschiede der Form und der Zeichnung, mit dem hohen Aufenthaltsorte in den Alpengegenden hinreichen, die Aufstellung als

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

eigene Art zu rechtfertigen, hoffe ich noch nachträglich aufklären zu können. Möglich ist es indessen, dass der sehr hohe Anfenthaltsort zunächst die Ursache der Veränderung enthält, und alsdann hätten wir blos eine merkwürdige Abart von Ep. diadema vor uns.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

134.1

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

EUCHARIA Hera Koch.

E. fusca, thorace (maris plerumque castaneo) fovea media; abdomine striga media, postice ter cruciata et laterali dentata albis; pedibus pallidis, fusco-annulatis.

Araneus castaneus Clerck ar. suec. p. 49. pl. 3. t. 3. 2.

Der Vorderleib gewöhnlich staubig graubraun, mit von der Mittelgrube ausgehenden hellern Strahlenstrichen, welche aber auch gar oft fehlen. Der Hinterleib graubraun, zart staubig, gegen die Seiten hin heller; auf der Mitte ein schmaler, ungleich breiter Längsstreif und hinten drei diesen durchkreuzende Bogenstriche rein weiss; das Rückenfeld an den Seiten hin mit einem zackigen weissen Streif eingefasst; an diesem unten an den Seiten hin ein breiter schwarzer Streif, zuweilen in Flecken aufgelöst. Die Beine und Taster gelblich oder weisslich; erstere mit braunen Ringen am Ende der Schenkel und an den übrigen Gliedern, letztere mit braunen Gliederspitzen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Das Männchen ist schlanker und hat gewöhnlich einen kastanienbraunen Vorderleib; der Hinterleib ist dunkeler mit sehmälern weissen Zeichnungen. Die Beine länger. Das Endglied der Taster, sowohl Decke als Knoten dunkelbraun, beide mit gelblicher Spitze.

In Wohnhäusern, gerne in den Fensterwinkeln, zwar nicht überall, doch wo sie vorkommt, keine Seltenheit. Im Juli und August findet man die Männchen vollständig ausgebildet.

In dem Hefte 123. n. 17. 18. 19. habe ich die dort abgebildete und beschriebene Spinne Zygia calophylla Walck. benannt; nachdem aber der Gattungsname Zygia bei den fabrizischen Käfern schon vorkommt, so bitte ich dieses Uebersehen zu entschuldigen, und die Benennung in Eucharia calophylla abzuändern.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

134. ♀.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

EUCHARIA bipunctata Linne.

E. thorace nigro, impresso-punctato; abdomine fusco, medio dorso et lateribus pallidiori, arcu basali, interdum etiam vitta media, flavis.

Aran. bipunctata. Linn. S. N. I. II. p. 1031. n. 6. Fn. suec. 1997.
Schrank Eu. ins. 1093.
O. Fabr. Fn. groenl. p. 225. n. 204.
List ar. angl. tit. 11.
Aranea nocturna Linn. S. N. I. II. p. 1033. n. 21. Fn. suec. 2010.
Schrank Eu. ius. 1096.
Walk. Fn. paris. 2. p. 221. n. 68.
Walk. Tab. d. ar. p. 46. n. 2.
Aran. Malphigii Scop. Ent. carn. n° 1091.
Schaeff. icon. ius. t. 255. f. 6. - t. 161. f. 6.
Aran. punctata D. Geer. VII. p. 104 t. 15. f. 1.
Aran. 4-punctata Fab. Ent. syst. II. p. 416. 34.
Schrank fn. boic. 3. n. 2728.
Walck. fn. par. 2. p. 210 n. 48.

Theridion 4-punctatum Walck. Tab. d. ar. p. 73 n. 4.
Hahn arachn. I. IV. p. 78. t. 20 f. 98.
Sundev. V. A. H. 1831. p. 118.

Der Vorderleib glänzend braunschwarz, mit eingestochenen Punkten übersät. Der Hinterleib entweder dunkel kastanienbraun oder auf dem Rücken mit einem hell bräunlichen Felde, meistens auch mit solch hellfarbigen Seiten; an dem Vorderrand jedesmal ein Bogenstreif und nicht ungewöhnlich ein Längsstreif auf der Mitte des Rückens, letzter zuweilen im Flecken getrennt, bleich ockergelblich; auf der Mitte des Rückens sechs schwarze vertiefte Grübchen. Die bräunlich rothen oder gelbbräunlichen glänzenden Beine eingestochen punktirt, an den Schenkeln ein Ring, die übrigen Glieder oben an der Spitze schwärzlich oder dunkelbraun.

Das Männchen hat die Färbung des Weibchens und ändert eben so ab; es ist kleiner und hat längere Beine. Dessen Taster sind röthlich braun, das dritte und vierte Glied dunkeler, an dem Endglied Decke und Knoten schwarz.

Allenthalben in Gebäuden keine Seltenheit.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

134 1C

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

134.11.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

META fusca Degeer.

M. thorace fuscoferrugineo: vittis 3 nigris; abdomine olivaceo: dorso nigro vitta media utrinque dentata pallida, carneo-tincta, pedibus fuscescentibus nigro-annulatis.

Degeer G. d. I. VII. p. 95. n. 9. t. XI. f. 9.

Epeira fusca Walck. H. d. ar. Livr. 2. n. 1.

Walck. Tabl. d. ar. p. 63. n. 45.

Epeira Menardi Latr. Gn. crust. et ins. n. 12.

Fettartig glänzend. Der Vorderleib röthlich braun; an den Kanten eine breite, nach Innen etwas gezähnte Einfassung, und ein Mittelstreif auf dem Brustrücken dunkelbraun oder schwarz; eine tiefe Grube auf der Mitte des letztern. Der Hinterleib olivenfarbig gelb, oben der Länge nach dunkelbraun oder schwarz, mit olivenfarbigem Anstrich; auf der Mitte seitwärts zugespitzte olivengelbe Bogenflecken, der Länge nach mit einem gleichfarbigen Streifen verbunden, und mit eckelhafter fleischröthlicher Mischung. Die Seiten olivenfarbig gelb und braun gewässert, unten an dem Bauche hin ein gelber ziemlich breiter durchlaufender wellenförmiger

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Längsstreif; der schwarze Bauch mit zwei olivengelben Längsstreifen. Die Fresszangen schwarzbraun. Beine und Taster rothbraun, erstere schwarz geringelt.

Das Männchen ist kleiner, der Vorderleib mehr rothbraun, dessen Einfassung und Mittelstreif schwarz; die gelbe Farbe des Hinterleibs ausgedehnter, das schwarze Mittelfeld durchbrochen, vorn als zwei gegeneinander gebogene grosse Flecken und hinten als blose Querstrichchen sichtbar. Die Beine länger und heller, die hintern mehr aufs gelbe ziehend, und deutlicher schwarz geringelt; die Taster gelbbraun, Decke und Knoten rothbraun.

Im September gelangen die Männchen zur Vollständigkeit.

Sie bewohnt düstere Keller, bedeckte Brunnen und feuchte Gewölbe, kommt aber nicht überall vor. In Regensburg ist sie nicht selten.

Im April durchbrechen die Jungen den Eiersack und werden dann häufig in den Häusern an düstern feuchten Orten angetroffen. Alsdann haben sie mit den Alten gar keine Aehnlichkeit, sie sind schwarz, der Vorderleib vorn schön weiss mit einem schwarzen Hufeisen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

134.12.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

134. 13.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

META Merianae Scop.

M. albida, thoracе et pedibus nigro-variegatis, abdomine griseo-fusco, dorso fusciori, lineola baseos, punctisque 2-4 albis, ano subferrugineo.

Scopoli ent. carn. n. 1084.
Araneus litera X notatus Clerek. ar. suec. p. 46. 14. pl. 2. t. 5.
Aranea agelena Walk. fn. par. 2. p. 197. n. 16.
Aran. myabora ibid. p. 198. n. 17. mas.
Epeira agelena Walek. Tab. d. ar. p. 59. 26.
Epeira myabora ibd. p. 59. n. 27.

Der glänzende Vorderleib etwas durchsichtig, gelblich oder röthlichweiss, mit schwarzer Einfassung an den Kanten, solchfarbigen Schiefstrichchen an den Seiten und einem vorn erweiterten, sich mehrfach gabelnden Längsstreif auf der Mitte. Der Hinterleib oben entweder sammtbraun, oder hellbraun, meistens aber gelblichbraun, dunkelbraun oder schwarz bestaubt, mit dunkeler Einfassung über den Seiten, doch nicht immer deutlich; eine Charakterzeichnung ist ein weisses oder gelbliches Streifchen über

der Einlenkung, und zwei weisse Punktfleckchen vorn auf dem Rücken, gewöhnlich mit noch zwei hinter diesen; hinten auf dem Hinterleib schwarze, vorne weiss oder braun angelegte Bogenstrichchen, meistens mit einer hellfarbigen, zuweilen gelblichen Längslinie durchschnitten; über den Spinnwarzen ein weisslicher, gelblicher oder röthlicher Mackel. Die weisslichen zuweilen auch gelblichen Seiten schwarz oder braun gemischt. Der schwarze Bauch mit zwei gelben Längslinien. Die Beine gelblich oder weiss, Fersen und Tarsen röthlich, Schenkel, Knie und Schienbeine schwarzgeringelt; eben so die Taster.

Die Männchen sehen so ziemlich in der Färbung dem Weibchen gleich, sie sind kleiner und haben längere Beine. Die Taster sind gelblich, mit grauer Decke und schwarzem Knoten des Endgliedes.

Variirt ausserordentlich. Eine schöne Abart ist die der Abbildung Nr. 16. Bei dieser ist der Hinterleib sammtartig, wolkig braun und schwarz gemischt, mit einem vorn und hinten spitz ausgehenden, in der Mitte breiter hellgelben Längsstreif.

Sie bewohnt dunkele Keller, feuchte Gewölbe, nasse Felsenklüfte u. dgl. und ist keine Seltenheit.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

134.14.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

13413.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

MELANOPHORA varia Koch.

M. thorace fusco-testaceo, abdomine fusco: dorso vittis duabus longitudinalibus, striisque posticis 4 transversis pallidis; pedibus testaceis.

Der Vorderleib gelbbräunlich, der Kopf dunkeler; auf dem Brustrücken ein eingedrucktes Längsstrichchen; der Hinterleib lang, braunschwarz, etwas heller bestaubt, an der Wurzel ein sattschwarzer Fleck, dicht hinter diesem ein hinten sich ausspitzender Querfleck, hierauf zwei nebeneinander liegende bis über die Hälfte der Länge ziehende Längsstreifchen und hinter diesen vier, zum Theil durchbrochene Bogenstreifen bräunlichweiss; an den Seiten ein solchfarbiger Wisch der Länge nach. Der schwarze Bauch weisslich bestaubt; die Schildfleckchen gelb; der glänzende Bauch gelbbräunlich. Die Fresszangen braunschwarz. Die Spinnwarzen und die Beine bräunlichgelb, auf's röthliche ziehend, letztere von den Kniegelenken an mit bräunlichem Anstrich. Die Taster röthlich braun, die Decke des Endgliedes dunkler, der Knoten schwarz.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Unter Steinen auf dem Keilsteiner Hügel bei Regensburg selten. Schon im Mai findet man Männchen mit begattungsreifen Tastern.

Ich kenne von dieser und der folgenden Art nur das vollständig ausgebildete Männchen, und besitze überdies noch drei zur Gattung Melanophora gehörige Arten, wovon ich das andere Geschlecht nicht mit Sicherheit bezeichnen kann. Es ist überhaupt schwer, damit ins Reine zu kommen, indem alle einzeln unter Steinen oder unter der Erde wohnen, nicht häufig vorkommen und nicht gut in Gläsern fortzubringen sind. Doch hoffe ich noch zur nähern Aufklärung zu gelangen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

134.17.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

MELANOPHORA pallipes Koch.

M. thorace fuscoferrugineo, abdomine nigricante: basi nigra albo terminata; pedibus testaceis, basi pallidioribus.

Der Vorderleib hellbraun mit schwarzen Seitenkanten; der Kopf vorn dunkelbraun, rückwärts in die Grundfarbe vertrieben. Die Fresszangen dunkelkastanienbraun, fast schwarz. Der behaarte Hinterleib lang, braunschwarz, am Vorderrande ein tief sammetschwarzer Querfleck aus längern Haaren bestehend, rückwärts und an den Seiten mit grauweissen Härchen umgeben; die Spinnwarzen schwarzbraun; die Beine bleich ockergelblich, die Schenkel und Hüften weisslich, die Kuie, Schienbeine, Fersen und Tarsen bräunlich angelaufen. Die Taster weisslich, das Endglied rothbraun; die Decke etwas heller als der Knoten.

Zur Zeit ist mir nur der Mann bekannt. Ich fand ihn, obwohl selten, unter Rosenstöcken und Pflanzenabfällen auf Feldern bei Regensburg. Schon im April sind die Zeugungstheile ausgebildet.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

194.12.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

LYCOSA trabalis Clerck.

L. fusca, stria thoracis undulata intramarginali, vitta media, pone oculos nigro-bimaculata et in abdomen continuata, ochraceis; hoc serie duplici punctorum pallidorum; pedibus griseis fusco annulatis; anticorum tibiis et calcibus in mare nigris.

Araneus trabalis Clerck. ar. suec. p. 97. 9. pl. 4. t. 9.

Sundev. V. A. H. 1832. p. 186.

In ziemlich genauer Verwandtschaft mit der kleinern Abart der Lyc. ruricola. Gestalt und Grösse ist ganz dieselbe, nur die Zeichnung enthält standhafte Abweichungen. In dem Hefte 122 habe ich die Clerkishe Ar. trabalis als Abart zu Lyc. ruricola gezogen, allein ich habe inzwischen zu beobachten Gelegenheit gefunden, dass Ar. trabalis Clerck eine selbstständige Art ausmache. Auch die kleinere Abart der Lyc. ruricola wird von der grössern als Art getrennt werden müssen, worüber ich mir vorbehalte, die essentiellen Charaktere, deren freilich wenige sind, seiner Zeit zu bezeichnen.

Die Zeichnung der Lyc. trabalis ist folgende:

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Der Vorderleib dunkelbraun; ein Längsstreif auf der Mitte, die Backen, und ein geschlängelter Streif an den Seitenkanten ochergelb; der Mittelstreif hinter den Augen breit erweitert und in dieser Erweiterung zwei zwiemlich scharf ausgedrückte schwarze Längsfleckchen. Der ochergelbliche Hinterleib braun bestaubt; die Staubfleckchen über den Seiten in einen breiten Längsstreif zusammengehäuft, auf diesem eine Reihe gelber Fleckchen; vorn auf dem Rücken ein hinten spitzer, bis zu ein Drittel der Länge reichender Streif schön ochergelb, mit schwarzer Einfassung, und hinter diesem schwarze, hinten gelb erhöhte Bogenfleckchen. Der gelbbräunliche Bauch mit schwarzen Härchen gemischt. Die Brust hellbraun. Die Fresszangen kastanienbraun; die Beine ochergelblich; Schenkel, Knie und Schienbeine braun geringelt; vier Ringe an erstern, drei an den Schienbeinen; Fersen und Tarsen röthlich. Die Taster bräunlich, das Endglied ochergelb.

Das kleinere Männchen sieht dem Weibchen ziemlich gleich, ist von Farbe dunkeler und der Bauch reiner gelb. Die Schienbeine und das Fersenglied der zwei Vorderbeine schwarz, das Tarsenglied aber rothbraun. Die Taster gelblich, die Decken des Endglieds etwas aufs röthliche ziehend, der Knoten dunkelbraun.

Sie bewohnt Vor und Feldhölzer. Ich fand sie häufig im Lorenzerwald bei Regensburg, meistens unter Steinen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

134.19.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

134.21

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ARGYRONETA aquatica Linn.

A. fusca, thorace magis rufescente, abdomine albido-pruinoso, pedibus piceis.

Aran. aquatica Linn. S. N. I, II. p. 1036. n. 39. Fn. 2020.
Geoffroy h. d. ins. p. 645. n. 7.
Clerck. ar. suec. p. 143. pl. 6. t. 8.
Degeer VII. p. 120. 33. t. 19. f. 5.
Fabr. Ent. syst. II. p. 418. 43.
Müller Fn. ins. Frid. p. 94. 839.
Walck. Fn. par. 2. p. 234. n. 99.
Argyroneta aquatica Walck. Tab. d. ar. p. 84. n. 1.
Latr. gn. crust. et ins. p. 94. n. 1.
Sundev. V. A. H. 1831. p. 131.
Hahn. arachn. II. 3. p. 33. t. 49. f. 118.

Der Vorderleib röthlich braun, mit olivenbraunem Anstrich, glänzend, an den Seiten eingedrückte Schiefstriche. Der Hinterleib etwas dick, oval, olivenbraun; zuweilen dunkelbraun, auch schwarzbraun; oben stets mit

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

olivenbraunem Schimmer und einem sanften weissen Reif bedeckt, sogar ins weisslichsammetartige spielend. Der Bauch von derselben Farbe. Die Brust schwarzbraun und glänzend. Die Beine schwarzbraun oder dunkel pechbraun mit olivengrünem Schimmer, die Schenkel und Hüften aber heller, etwas durchsichtig. Die Taster unrein olivengelblich, die zwei Endglieder schwarzbraun, das vorletzte an der Spitze gelblich. Die Fresszangen dunkel kastanienbraun, fast schwarz.

Das Männchen ist beträchtlich grösser, von Farbe heller, mit längerm Körper und längern Beinen; dessen Taster sind dünner, das erste und zweite Glied hellbräunlich, die drei folgenden Glieder dunkelbraun; der Knoten etwas dunkeler als die lange Decke.

Sie bewohnt Weiher, Gräben und ruhige, mit Pflanzen versehene Wasser, und wird stets im Wasser angetroffen. Sie ist weit verbreitet.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

134. 21.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

DYSDERA scalaris Koch.

D testacea, thorace fuscescente, abdomine rufoferrugineo: linea media, arcubus 5 transversis secta, flava.

Die Gestalt von D. erythrina Walk., der Hinterleib aber ziemlich dicht mit langen Härchen besetzt; das bei dieser vorkommende eingedrückte Längsgrübchen auf dem Vorderleib fehlt, dagegen befinden sich zwei flache Grübchen auf der hintern Abdachung.

Der Vorderleib bleich ochergelblich, an dem Seitenrande in's bräunliche übergehend; die Augen auf einem dunkelbraunen Fleckchen. Der Hinterleib rostroth, auf dem Rücken eine Längslinie und fünf diese durchschneidende Querlinien hellgelb, letztere gebogen und an den Seiten schief hinabziehend, erstere hingegen in die weisse Hinterleibsspitze auslaufend und endlich an dieser beiderseits ein vorwärts stehendes gelbliches Hackenstrichchen. Die Spinnwarzen weiss. Die Brust gelb. Taster und Beine bleich ochergelb. Die Fresszangen bleich bräunlich gelb.

Gegenwärtige Beschreibung bezeichnet das Weibchen, von dem mir das Männchen noch nicht vorgekommen ist. Ich fand sie unter Steinen, und unter Erdschollen in den Feldern bei Regensburg. Sie gehört zu den Seltenheiten dieser Gegend.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

134 23.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

XYSTICUS cuneolus Koch.

X. griseseens, nigro punctatus; thoraee fuseo vitta antice trifurca pallida, ano eompresso dorso acuminato.

Der Vorderleib dunkelbraun mit feinen gelblichen Zügen; auf der Mitte ein hinten spitz auslaufender, vorn breiter, die Augen einschliessender Längsstreif bleich gelblich; in diesem hinter den Augen ein graubrauner mit einer feinen Längslinie getheilter Fleck. Der Hinterleib etwas in die Länge gezogen, hinten von den Seiten breit gedrückt, daher meiselartig geschärft, oben mit einer ziemlich scharfen Ecke; von Farbe graugelblich, oben heller, vorn mit einem graubraunen Längsstreif, nur bis zur Hälfte der Länge reichend, beiderseits und hinten auf dem Rücken braune und schwarze Punktfleckchen; an den Seiten nach hinten zu ein brauner Schattenfleck, vor diesem bräunliche Linien übereinander. Auf dem gelblichen Bauche ein brauner Längsstreif, beiderseits mit einer schwarzen Punktreihe. Die braune Brust mit einem gelben Mittelfleck.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Die Beine gelblich, Schienbeine und Fersen an der Spitze braun. Die Taster gelb.

Graf Jenison sammelte ihn jenseits der Alpen, vermuthlich in der Gegend von Triest, brachte aber nur Männer mit noch nicht begattungsreifen Tastern mit.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

3424.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Inhalt

des einhundert und fünfunddreissigsten Heftes.

Tab. 1. Tetyra strigata mihi mas.
— 2. — tuberculata F.
— 3. Coreus latieornis Schill.
— 4. — alternans mihi mas.
— 5. — graeilicornis mihi.
— 6. a. Berytus crassipes mihi.
— 6. b. — clavipes F.
— 7. — minor mihi Foem.
— 8. — rufeseens mihi.
— 9. Capsus nubilus mihi foem.
— 10. — plagiatus mihi foem.
— 11. Cryptostemma alienum mihi.
— 12. Alydus limbatus mihi.
— 13. Heterogaster thymi Fall.
— 14. — seneeionis Schill.
— 15. — ericae Schill.
— 16. — salviae Schill.
— 17. — rufeseens mihi.
— 18. — basalis mihi.
— 19. — fasciatus mihi.
— 20. Corizus capitatus F. Foem.
— 21. Cryptocephalus ornatus foem.
— 22. — 4 notatus mihi.
— 23. — siculus mihi.
— 24. Pteromalus puparum L. Mas.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

TETYRA strigata mihi mas.

T. ovata, olivacea, subtus, pedibus et vittis 5 pallide flavis, media elevata glabra, adjacentibus latioribus, scutelli apicem non attingentibus; reliquis scutelli marginem formantibus; thoracis angulis rotundatis.

Der Gestalt nach ganz isolirt stehend, scheint einen Uebergang zu Aelia zu bilden. Umriss und Grösse von Pentat. agathinum, doch convexer, mit vorn abhängigerem Thx und Kopf; letzterer spitz, mit 2 convergirenden Längsfurchen, ersterer mit gerundeten Winkeln. Das schmale Schildchen lässt viel von den Decken sehen. Farbe olivenbraun bis fast orange, mit blassen Längsstreifen, deren mittlerer vom Kopf bis zur Spitze des Schildchens reichender erhaben und glatt ist; daneben jederseits ein breiter verloschener, der die Spitze nicht erreicht, dann einer der den Rand des Schildchens bildet, auf dem Thx aber gespalten ist. USeite und Beine bleichgelb.

Ich erhielt diese Art von Hrn. v. Roser, der mich versicherte, sie bei Stuttgart gefunden zu haben; im Berliner Museum steckt sie unter obigem Namen aus Portugal.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

135. 1.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

TETYRA tuberculata F.

T. obscura, variolosa, carina longitudinali obsoleta, pone medium scutelli in tuberculum dilatata, dein declivi.

F. S. R. 52. E. S. 45.

Halb so gross als pedemontana, welcher sie am nächsten steht; Kopfschild mit einer von einer tiefen Rinne umgebenen Längserhabenheit, welche sich schwächer bis zum After fortzieht und hinter der Mitte des Schildchens, wo dieses einen Höcker bildet, weisslich ist. Zwei weissliche glatte Punkte an der W des Schildchens. Beine gelblich, braun gefleckt.

Aus Italien.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

135. 2.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

135. 3.

COREUS laticornis Schill.

C. postice dilatatus, testaceus, antennarum art. tertio apice nigro, compresso-dilatato, quarto ovali, angustiori, nigro, thorace pedibusque inermibus.

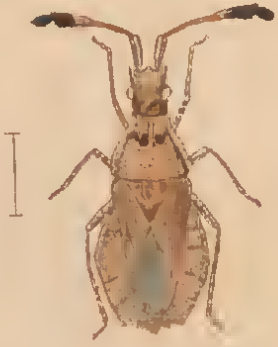
Schill. Beitr. 1. p. 42. t. 2 f. 2.

Eine der kleineren Arten, durch ihre Fühler sehr ausgezeichnet, dem C. spinipes am nächsten; die Adern der Halbdecken sind wie bei den Arten der Fam. I. von Schilling und bilden nicht 2 Zellen am HR, wie letzterer behauptet.

Bei Breslau. Von Villa aus Mailand.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



135.3.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

COREUS alternans mihi mas.

C. antennarum articulis 2 et 3 aequalibus, primo perparum, quarto evidentius brevioribus, abdominis dorso rufo, lateribus prominulis flavo nigroque alternantibus.

Das erste und letzte Fühlerglied etwas dicker, als die mittleren, rothbraunen; der Hinterkopf mit weissem Längsfleck; der stark punktirte Thx mit ungleichen schwarzen Zähnen an den Seiten; die HSchenkel mit zwei starken Zähnen und einer Reihe kleinerer zwischen dem hinteren und der Einlenkung der Schienen; diese und die Tarsen rostroth, Unterseite braungelb mit zwei dunkelbraunen Längsstreifen. Die Membran mit runden, scharf begrenzten durchsichtig weissen Punkten.

Zwei Männer von Dr. Waltl aus Spanien.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

135. 5.

COREUS gracilicornis mihi

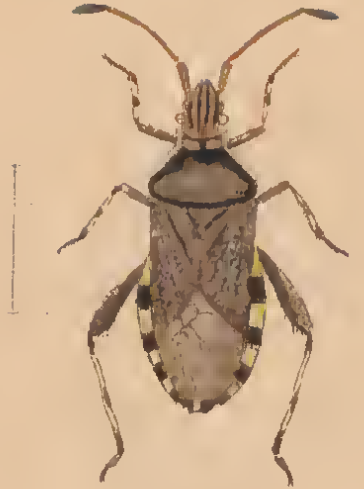
C. elongatoovatus fuscus, antennarum gracilium articulis subaequalibus, 2 - 3 ferrugineis, 4 paullo breviore et crassiore; thoracis lateribus antice obtuse dentieulatis; scutelli apice maculisque marginalibus abdominis flavoalbis; femoribus postieis acute dentatis, tibiis pallido biannulatis.

Grösser als annulipes, mit welcher er viele Aehnlichkeit hat, Fühler viel dünner; Kopf grösser, an den Seiten blass, Thx viel schwächer gezähnelt, mit stumpfen HWinkeln.

Angeblich aus Italien.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



135.5.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

BERYTUS crassipes mihi

B. brevior, capitis cornu obtuso, thoracis carinis postice vix divergentibus, lateralibus in tuberculo obsoleta terminatis; femorum et antennarum clavis, apice hemelytri et macula baseos membranae nigris.

Auf den ersten Blick durch die dicken Schenkel und das dicke Ende des ersten Fühlergliedes von den übrigen Arten zu unterscheiden; noch kleiner als minor, hinter der Mitte breiter als alle anderen Arten. Die Spitze des Kopfes stumpf; der Thx nach hinten nicht aufsteigend, horizontal, an der Mitte des MKieles sogar vertieft; die 3 Kiele divergiren nach hinten unmerklich, die äusseren verlieren sich an den HWinkeln in einen flachen Höcker. Die Spitze der Halbdecken ist breit dunkelbraun, ein solcher Fleck steht im IWinkel der Membran, welche zwischen den N dunkle Striemen führt. Die Beine und Fühler sind kürzer als bei den übrigen Arten, die Enden der Schenkel und des ersten Fühlergliedes tief schwarz.

Beide Geschlechter von Dr. Waltl aus Passau. Vert.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

135. 6. b.

BERYTUS clavipes F.

B. thorace lineis 3 elevatis subparallelis: antennarum art. 1 et femoribus anticis capite cum thorace brevioribus, secundo quarto breviori.

Schill. Beitr. p. 56. 2. t. 7 f. 3. - F. R. 2.
Gerris Fall. m. 8. - F. E. S. 20.
Cimex F. opp. priora.

Halb so gross und kürzer als B. tipularius, Fühler und Beine im Verhältniss viel kürzer; gröber punktirt; die Linien des Thx erhabener, mehr parallel, die äusseren ohne Erhöhung an den HWinkeln. Farbe dunkler, mehr rothgrau, an den Enden der Glieder der Beine und Fühler dunkler, nur das letzte Fühlerglied tief schwarz. Membran und ihre W ohne Punkte, nur mit braunen Längsstriemen zwischen den N.

Ich fand sie bei Würzburg; Dr. Waltl beide Geschlechter nicht selten bei Passau.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

135. 7.

BERYTUS minor mihi Foem.

B. capite inter antennas cornu subacuto, thorace lineis tribus elevatis, postice late divergentibus; antennarum art. primo et femoribus anticis capite cum thorace brevioribus, secundo quarto breviore.

Die Diagnose giebt die Hauptunterschiede von B. clavipes. Ausserdem ist diese Art bei nur wenig geringerer Breite $^1/_3$ kürzer, der Thx hinten viel breiter und erhöhter, sein RR tief ausgeschnitten, die Grenze zwischen dem hornigen und hautigen Theil der Decken dunkelbraun, der hautige mit 2 braunen Längsstreifen zwischen den Adern.

Bei Vohenstrauss im Grase; beide Geschlechter.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

13.5 7.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

BERYTUS rufescens mihi.

B. rufescens antennis pedibusque nigro punctatis, capite inermi, thorace lineis tribus obsoletis postice in tubercula elevatis.

Von den drei vorhergehenden Arten auffallend verschieden. Ziegelroth mit vertieften Punkten, Fühler und Beine blassgelb mit grossen schwarzen Punkten besäet, das erste Fühlerglied und die Schenkel vor dem Ende purpurbraun, die Spitzen der Schienen und Tarsen und das Endglied der Fühler schwarz, lezteres mit dem zweiten von gleicher Länge; der häutige Theil der Decken auffallend gross, glashell mit kaum merklichen gelblichen Längsstreifen.

Der Stirn fehlt das Horn, der Thx ist vorne runzlig; hinten nach rückwärts abhängend.

Im Bau stimmt diese Art mit B. punctipes Germar fn. 7. 21. überein, ist aber noch einmal so gross; erstere ist bei Germar nothdürftig abgebildet und mit Rücksicht auf die übrigen Arten so zu definiren:

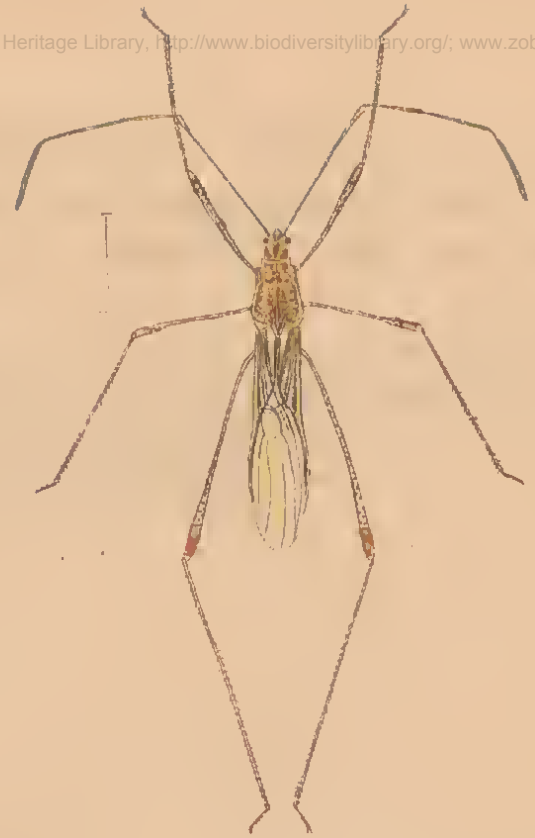
© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

B. flavescens, antennis pedibusque annulis numerosis nigris, capite inermi nigro, thorace aureo, maculis nigris, antice duabus, postice tribus elevatis; scutello, in spinam acutam elevato, elytrisque hyalinis.

Am VR des Thx steht jederseits ein kurzer Zahn, ein längerer, gebogener unter jeder Flügelwurzel. Der Bauch ist grün.

Im Herbst bei Regensburg im Grase.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



1358.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

CAPSUS nubilus mihi foem.

C. viridis, macula utrinque ponc oculum et ant. articulo 1. nigerrimis, puncto in media sutura et apice appendicis fuscis, membrana nigricanti undulata.

Dem angulatus nah, doch weicht der Thx nicht so sehr von der gewöhnlichen Form ab. Dem chorizans noch näher, doch ist Kopf und Thx länger und die Färbung ganz verschieden.

Ein Weib von Dr. Waltl aus Passau.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

135. 7.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

135. 10.

CAPSUS plagiatus mihi foem.

C. ochraceus, elytrorum plagis duabus, membranaeque margine libero late nigris.

Dem rubicundus und rubricatus am nächsten, schlanker als beide, orange, haarig. Fühlerglied 1 mit 2 undeutlichen braunen Ringen, 2 an W und Spitze schwarz; die Flecke an der W des Schildchens mögen bei natürlicher Stellung vom Thx bedeckt seyn. Die Membran hat breit schwarzen Rand und gelbe N. USeite tief schwarz, Beine samt Hüftstücken und Orbita gelb.

Ein Weib von Dr. Waltl bei Passau gefunden.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

13.3. 10.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

CRYPTOSTEMMA alienum mihi.

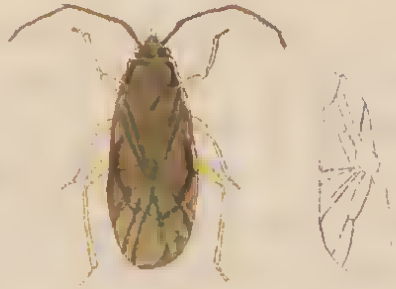
C. elongato-ovatum, olivaceum, purpureo-micans, pedibus pallide flavis.

Ein ganz eigenes Thier; von Dr. Waltl bei München in einem ausgetroekneten Bach auf einem Stein sitzend gefunden. Eine vollkommene, etwas längliche Eiform, flach gedrückt. Fühlerglied 1 überragt den Kopf nur wenig und ist so dick als das 3mal so lange zweite; die folgenden sind viel dünner, fadenförmig, doch kann ich nicht unterscheiden, ob es 2 oder mehr sind; die Spitze des Kopfes ist durch einen QEinschnitt gesondert. Thx fast noch einmal so breit als lang, mit ausgeschweiften Rändern und jederseits im VWinkel mit einem Mondeindruek; Decken mit einem deutlichen Schulteranhang, am AR durchscheinend, Anhang sehr gross, und weit vorne anfangend, mit 2 von seinem IWinkel divergirend auslaufenden Fürchen. Membran mit 2 durch einen QN in der Mitte verbundenen LängsN. Farbe sammetartig olivengrün, purpurbraun schillernd. Membran mit 2 dunklen Längsstriemen, Fühler braun; Beine bleichgelb; der

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Rüssel scheint dreigliedrig, ist dick und erreicht kaum die W der VBeine. Das Geschlecht kann ich nicht unterscheiden, Ocellen bemerkte ich nicht. Bemerkenswerth scheint mir, dass nicht blos die Membran, sondern auch die Halbdecken selbst über einander geschlagen sind.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



133.11.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ALYDUS limbatus mihi.

A. fuscus, subnudus, angulis thoracis posticis acutissimis, elytrorum costa flava.

Herr von Roser hat diese Art bei Stuttgart gefunden; den Namen führt sie im Berliuer Kabinet, wo Istrien als Vaterland angegeben ist.

Grösser, besonders länger und schlanker als calcaratus. Fühlerglied 4 länger als 2 und 3 zusammen; Augen grösser und vorstehender, Hals viel länger; Thx mit scharf dornartig vorspringenden etwas aufwärts gerichteten HWinkeln. Decken hinter der Schulter verengt. Beine viel länger und schlanker, HSchenkel gerader und weniger keulenförmig; Behaarung viel sparsamer und kürzer; AR der Decken breit hellgelb, vor der Spitze erweitert; Schienen und Tarsen dunkelrothbraun.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

135. 12.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

HETEROGASTER thymi Fall.

H. testaceus, nigropunctatus, thoracis linea media (per scutellum continuata), margine postico tuberculisque angulorum posticorum elevatis, glabriusculis; hemelytri margine postico cubitoque nigris; membrana vitta una alterave longitudinali fusca.

Schill. n. 3. t. 7. f. 9.
Lyg. Fall. n. 3. - Wolff 143. male. - Zett. 1. 469. 2. - Fall. hem. 3.

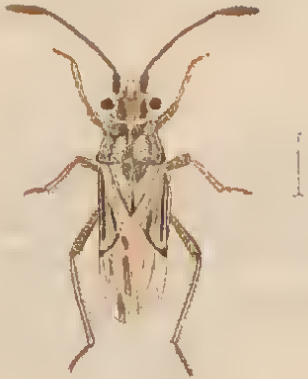
Länglich, hinter der Mitte nicht erweitert. Gelbbraun; Fühler schwarz, die Mitte der Glieder braun, ein Mittelläugsstreif des Kopfes röthlich, an den Seiten schwarz; die Mittellinie des Schildchens am Ende weiss. An den Halbdecken der HR u. der zweite Nerv (von aussen gerechnet) schwarz, dieser erreicht jedoch gewöhnlich den HR nicht ganz, von welchem sich weiter einwärts noch ein dunkler Schatten gegen die W hinzieht; die braunen Wische der Membran stehen in der Mitte der

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Zellen. Unten sind die Brustlappen stark punktirt, in der Mitte schwarz; der Bauch an der W schwarz, welche Farbe sich jederseits vor dem Rande gegen den After hinzieht, letzterer selbst ist blass, beim Weib in grösserem Umfang.

Nicht selten.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



125.13.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

HETEROGASTER senecionis Schill.

H. virescentigriseus nigropunctatus, thoracis et scutelli lineis tubereulisque vix elevatis; hemelytri margine postico nigro, ter interrupto; membrana immaculata.

Schill. n. 5. t. 8. f. 1.

Kleiner, besonders kürzer als H. thymi; Grundfarbe mehr grünlichgrau, Punktirung feiner, die Längsadern der Decken unpunktirt, der schwarze HR in 4 Flecke getheilt, einer auf jedem Nerv; die grosse Membran ungefleckt. Unterseite wie bei H. thymi. Fühlerglied 1 auswärts an der Spitze breit, 2 3 an der W schmal schwarz.

Bei Vohenstrauss und Regensburg nicht selten.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

135. 14.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

HETEROGASTER ericae Schill.

H. fuscogriseus, nigropunctatus, thorace evidenter latiori ac longiori; hemelytrorum nervis mediis et margine postico nigropunctatis, membrana longitudinaliter subfusco nebulosa.

Schill. n. 4. t. 7. f. 10.

Lyg. thymi Fall. var. a.

Dem H. senecionis sehr nah; Kopf, besonders die Augen grösser, Thx kleiner, kürzer, hinten nicht so erweitert; gewöhnlich sind die Decken bauchiger und die Membran kleiner.

Von H. thymi durch kleinere, kürzere Gestalt, und besonders den kurzen Thx verschieden.

Selten, bei Erlangen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

135.15.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

HETEROGASTER salviae Schill.

H. ovatus, testaceus, nigroaeneo-variegatus, antennarum articulo secundo ferrugineo, elytrorum nervis margineque postico parum fusco-adspersis, femoribus fuscoadspersis, ventris lateribus ferrugineis, medio anoque testaceis.

Schill. n. 2. t. 3. f. 3.

Viel kürzer und breiter als H. urticae; wegen des sparsam angebrachten Metallschwarz ist mehr das braungelbe als Grundfarbe anzunehmen welches nur an den Fühlern, dem Kopf, dem Vordertheil des Thx, dem Schildchen, der Brust und der W des Bauches von schwarz verdrängt wird. Ränder und 6 Flecke der Brust blass. Am HR des Thx bemerkt man ausser der auf Kopf und Schildchen fortgesetzten erhabenen Mittellinie nah am HR, jederseits 2 Längswulste. Bei deutlicher Zeichnung sind die Zwischenräume aller dieser Erhabenheiten dunkel. Drei helle Flecke

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

am Ende des Schildchens und 5 bis 6 an den Seiten des Hinterleibes; Schenkel unbewaffnet.

Häufiger als H. urticae.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

HETEROGASTER rufescens mihi.

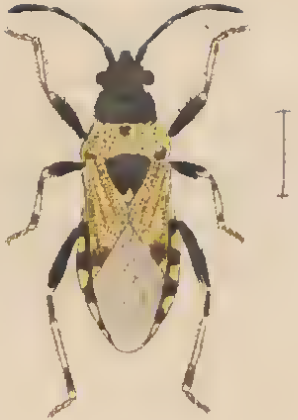
H. flavovirens, thoracis angulis posterioribus, scutelli et hemelytrorum apice, abdominis margine, femorum apice, tibiis tarsisque flavis, illis basi et apice, his apice nigris; antennarum art. 3 et 4 basi ferrugineis.

Schwarzgrün, dicht gelblich behaart; bleichgelb ist der HR und besonders die HEcken des Thx, die Ränder und eine MLinie an der Spitze des Schildchens, die Halbdecken (vor dem Ende dunkel gewölkt), die Randflecke des HLeibs, die Spitze der Schenkel, ein grosser MRing der Schienen und die W der Tarsenglieder. Rostroth: die W der Fühlerglieder 3 4 beim Mann, der HR der Bauchsegmente in der Mitte, beim Weib die Schamspalte. Dem H. urticae sehr ähnlich, Schildchen und Halbdecken kürzer, Punktirung etwas gröber, Fühler stets viel dunkler, Nerven und Membran der Halbdecken ungefleckt.

Aus Wien unter obigem nicht ganz passenden Namen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



135.17.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

135. 18.

HETEROGASTER basalis mihi.

H. fuscus, elytrorum et membranae basi alba; femorum apice et tibiis ferrugineis.

Hält die Mitte zwischen H. lineolatus, und dem folgenden fasciatus; mehr einfarbig dunkelbraun als letzterer, das MBand der Decken erstreckt sich bis zur Membran, die N sind nicht dunkler, die Membran ist nur an der W breit weiss und nur hier sind die fein braunen N sichtbar.

Aus Oesterreich.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

135. 18.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

HETEROGASTER fasciatus mihi.

H. elongatus, fuscus, elytris albis, summa basi, fascia media et membrana fusca: hujus apice albo bimaculato; tibiis albis: apice cum tarsis et ant. art. 2do fulvis, tibiis posticis annulo medio nigro.

Merklich länger als lineolatus, alle Glieder der Fühler länger, Kopf viel spitzer; Thx mit längerem Hals und tiefer eingebogenen Seiten; die Adern der Decken nur im kleinern MDrittheil braun, durch braunen Anflug zu einem QBand verbunden; Membran viel grösser, braun, an der Spitze innen und aussen weiss.

Schwarz, Fühlerglied 2 mit Ausnahme der W und Spitze, Spitze und W der Schenkel, Spitzendrittheil der Schienen und die Tarsen orange, VR des Thx gelbbraun, HR dunkelbraun, Decken schneeweiss, W schmal und ein MQB das aus den hier dunklen N und zwischen ihnen liegenden Längsflecken gebildet ist, dunkelbraun. WHälfte der Schienen weiss, die hintersten in der Mitte mit einem schwarzen Ring. USeite schwarz, HR der Brust weiss.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

135.19.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

CORIZUS capitatus F. Fourc.

C. parcius, at longe pilosus, subpurpureus, scutelli apice albo, subbifido, hemelytris hyalinis: apice purpureis; abdominis dorso pone maculam oblongam lunulis duabus transversis pallidis.

Zett. ins. Lapp. 1. 467. 2. — Fall. hem. u. 2.

Rhopalus Schill. 1. p. 51. 2.

Coreus F. S. R. 201. 49. — E. S. — Fall. 59. 6. — Ltr. gen.

Lygaeus F. E. S. 169. 18. — Wolff 2. t. 8. f. 72.

Durch die Diagnose hinreichend bezeichnet; in Gestalt, Behaarung u. Punktirung dem C. magnicornis näher als dem crassicornis, und am wenigsten in der Färbung abändernd.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

135.20.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

CRYPTOCEPHALUS ornatus foem.

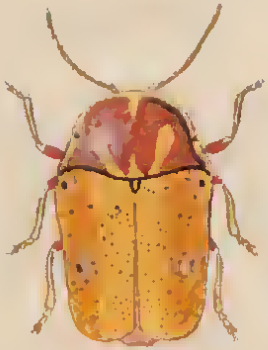
C. brunneus, pectoris et abdominis medio, punctis 2 faciei 2que elytrorum minimis nigris, orbitis, marginibus maculisque 3 thoracis, femorum apice elytrisque testaceis.

Angeblich aus Italien.

Die kürzeste, diekste Art, vorn noch breiter als vittatus. Am braunrothen Gesicht die Augenränder und ein Fleck zwischen der FühlerW gelb, an letzterem jederseits ein schwarzer.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



135. 21.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

135. 22.

CRYPTOCEPHALUS 4 notatus mihi.

C. niger, elytris grosse seriato-punctatis, humeris et macula intraapicali miniaceis.

Dem C. dispar, besonders dessen in Heft 113 abgebildeten Var. ziemlich nah; beträchtlich kürzer, Thx viel dichter fein punktirt, mit weniger aufgebogenen Rändern; die Punkte der Decken noch einmal so gross, ihre Zwischenräume nicht querrunzlich, das roth dunkler, die ganze Schulter einnehmend.

C. 4 pustulatus und 4 guttatus sind durch die nicht gereiht punktirten Decken weit entfernt.

Ein Weib von Herrn Silbermann im Elsass gefunden.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

135. 22.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

CRYPTOCEPHALUS siculus mihi.

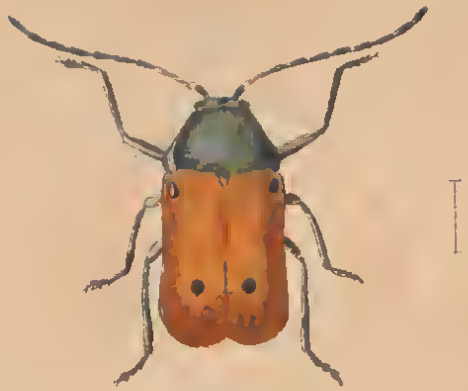
C. aeneo viridis, pilosus, elytrorum fulvorum punctis in series subduplicatas valde irregulares digestis: macula intrahumerali, altera dorsali pone medium nigra; thoracе dense punctato.

Dem rugicollis am nächsten, viel grösser, besonders länger, vie glänzender und deutlich grün, an den Beinen mehr blaugrün. Die starken Punkte des Thorax scheinen wegen der dazwischen stehenden Haare in gewisser Richtung zwar auch in die Länge gezogen, doch sind sie es nicht wirklich, die Punkte der Decken sind stellenweise in unregelmässige Doppelreihen gestellt, Nath und Rand der Decken ist gleichfarbig; bei rugicollis schwarz.

Ich habe zwei Weiber von Hrn. Silbermann aus Sicilien, davon einem etwas kürzerem die schwarzen Flecke der Decken fehlen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



135.23.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

PTEROMALUS puparum L. Mas.

P. obscure viridi-aeneus viridisve; antennis totis vel earum scapo saltem, pedibusque flavis; femoribus feminae in medio aeneofuscis; metathorace opaco, abdomine planiusculo, orbiculato-ovato, longitudine thoracis, in mare aureo; alis hyalinis.

Nees ab Esenbeck Hymenoptt. monogr. II. p. 107. 21 - Swed. act. holm.

Diplolepis F. P. 15.

Ichneumon F. E. S. 221 - L. S. N. 66 - fn. 1636 etc.

Ichn. antiopae Scop. 765.

Geoff. 2. 305. 24 - Deg. II. 2. p. 190 - Roes. II. p. 18. t. 3. f. 4. 5. a. b - Reaum VI. t. 30. f. 13. 15 - Frisch. IV. p. 10. t. 1. f. 5. 1. 2

1½ lin. Das hier abgebildete Expl. ist goldgrün, durch eingestochene zusammengeflossene Punkte matt, stellenweise mit etwas Kupferglanz; der Metathorax ist hinten wenig abwärts geneigt, und ist bis auf einen ova-

len Eindruck jederseits an der W eben, der HLeib ist kupferroth, gegen W und After mehr grün. Beine und Fühler ganz orange, nur die Hüften grün. Die N der glashellen Flügel bleichgelb, der rücklaufende endet mit einem braunen Punkt.

Die Larve lebt gesellschaftlich in den Puppen vieler Tagschmetterlinge, in welche das Weibchen die Eier legt, besonders in dem Augenblicke, wenn sie nach Abstreifung des Raupenbalges noch weich sind.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

135.24.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

602

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at